

# Inhaltsverzeichnis

Amtliche Veröffentlichungen und Literatur zum schweizerischen Bundesstaatsrecht	XLV
Abkürzungsverzeichnis	LI
<b>1. Teil: Grundlagen</b>	<b>1</b>
<b>§ 1 Charakterisierung der schweizerischen Bundesverfassung</b>	<b>3</b>
I. Begriff und Gegenstand des schweizerischen Bundesstaatsrechts	3
II. Rechtsquellen des schweizerischen Bundesstaatsrechts	4
1. Verfassungsrecht	4
2. Völkerrecht	4
3. Gesetzesrecht	5
4. Verordnungsrecht	5
5. Gewohnheitsrecht	5
6. Richterrecht	6
III. Die Verfassung im formellen Sinn	6
IV. Die Verfassung im materiellen Sinn	7
1. Begriff der Verfassung im materiellen Sinn	7
2. Verschiedene Arten des Verfassungsverständnisses	7
3. Rechtsstaatlich-demokratische Grundfunktionen der Verfassung	8
4. Verhältnis von Verfassung im materiellen Sinn und Verfassung im formellen Sinn	9
V. Die erhöhte formelle Geltungskraft der Bundesverfassung	9
VI. Frage der Unabänderbarkeit von bestimmten Verfassungsnormen (materielle Schranken der Verfassungsrevision)	10
VII. Die Bundesverfassung als Verfassungskodifikation	11
VIII. Die Bundesverfassung als relativ starre Verfassung	11
IX. Systematische Gliederung der Bundesverfassung	11
<b>§ 2 Geschichte der Bundesverfassung</b>	<b>12</b>
I. Die Schweiz vor 1798	13
II. Helvetische Republik (1798–1803)	13
III. Mediation (1803–1813)	14

IV.	Restauration und Regeneration (1814–1848)	15
1.	Restauration (1814–1830)	15
2.	Regeneration (1830–1848)	15
V.	Schaffung des Bundesstaates und der Bundesverfassung von 1848	16
VI.	Totalrevision von 1874	17
VII.	Die Verfassungsänderungen seit 1874 bis zur Totalrevision von 1999	19
VIII.	Totalrevision von 1999	20
IX.	Weitere Reformpakete	23
1.	Justizreform	23
2.	Reform der Volksrechte	24
3.	Staatsleitungsreform	25
4.	Föderalismusreform	25
<b>§ 3</b>	<b>Auslegung des öffentlichen Rechts</b>	26
	Vorbemerkung	26
I.	Aufgabe der Auslegung	27
1.	Notwendigkeit der Auslegung	27
2.	Besonderheiten der Verfassungsauslegung	27
3.	Zielsetzung der Auslegung	29
4.	Tragweite und Problematik der Auslegung	29
5.	Auslegung – ein schöpferischer und wertender Vorgang	30
II.	Die verschiedenen Auslegungsmethoden	31
1.	Die grammatischen Auslegung	31
2.	Die systematische Auslegung	33
3.	Die historische Auslegung	34
a)	Die subjektiv-historische Auslegung	34
b)	Die objektiv-historische Auslegung	35
4.	Die zeitgemäße Auslegung	36
5.	Die teleologische Auslegung	38
III.	Methodenpluralismus in der Auslegung	40
1.	Anwendung der allgemeinen Auslegungsregeln bei der Verfassungsauslegung	40
2.	Abwägende Kombination der verschiedenen Auslegungsmethoden	41
3.	Rücksichtnahme auf ein vernünftiges und praktikables Ergebnis	42
IV.	Lückenfüllung im öffentlichen Recht	42
1.	Auslegung und Lückenfüllung	42
2.	Begriff der Gesetzeslücke	43
a)	Herkömmliche Unterscheidung von echten und unechten Lücken	43
b)	Gesetzeslücke als planwidrige Unvollständigkeit des Gesetzes	43
3.	Gesetzeslücke und qualifiziertes Schweigen des Gesetzes	44
4.	Lücken im Verfassungsrecht	44

5.	Vorgehen bei der Lückenfüllung	45
V.	<b>Verfassungskonforme Auslegung von Gesetzen</b>	45
1.	Aufgabe und Anwendungsbereich	45
2.	Voraussetzungen der Anwendung der verfassungskonformen Auslegung	46
a)	Wahl zwischen mehreren Auslegungsresultaten	46
b)	Auslegung von unbestimmten Rechtsbegriffen	46
3.	Grenzen der verfassungskonformen Auslegung	47
a)	Wortlaut und Sinn der auszulegenden Gesetzesnorm	47
b)	Gewaltenteilungsprinzip und Rechtssicherheit	47
c)	Anwendungsgebot von Art. 191 BV	49
VI.	<b>Völkerrechtskonforme Auslegung des Landesrechts</b>	49
<b>§ 4</b>	<b>Die tragenden Grundwerte der Bundesverfassung</b>	51
I.	<b>Das rechtsstaatliche Element</b>	52
1.	Der Rechtsstaat im formellen Sinn	52
2.	Der Rechtsstaat im materiellen Sinn	52
II.	<b>Das demokratische Element</b>	53
III.	<b>Das föderalistische Element</b>	54
IV.	<b>Das sozialstaatliche Element</b>	54
V.	Weitere Grundwerte, insbesondere der Grundsatz der Nachhaltigkeit	55
<b>§ 5</b>	<b>Verhältnis der Schweiz zur internationalen Gemeinschaft</b>	57
I.	<b>Ausrichtung auf Europa</b>	58
II.	<b>Mitwirkung an globalen Übereinkommen</b>	62
III.	<b>Aussenpolitische Beziehungen in der neuen Bundesverfassung</b>	63
<b>2. Teil:</b>	<b>Grundrechte</b>	65
<i>1. Kapitel:</i>	<i>Grundrechte im Allgemeinen</i>	67
<b>§ 6</b>	<b>Begriffliche und rechtliche Grundlagen</b>	67
I.	<b>Begriff</b>	68
1.	Allgemeine Begriffsumschreibung	68
2.	Verhältnis zur naturrechtlichen Lehre der Menschenrechte	69
3.	Arten von Grundrechten	69
a)	Freiheitsrechte	69
b)	Rechtsgleichheit und rechtsstaatliche Garantien	69
c)	Soziale Grundrechte	70

4. Grundrechte als unmittelbar anwendbares Recht	70
5. Grundrechte als verfassungsmässige Individualrechte	71
<b>II. Rechtliche Grundlagen</b>	<b>71</b>
1. Bundesverfassung	71
a) Grundrechtskatalog	71
b) Ungeschriebene Grundrechte	72
2. Kantonsverfassungen	73
3. Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)	74
a) Direkte Anwendbarkeit	74
b) Verfahrensrechtliche Behandlung	74
c) Verhältnis zu den Grundrechten der Bundesverfassung	75
d) Übersicht über die von der EMRK geschützten Rechte	76
4. Andere Menschenrechtskonventionen	77
<b>§ 7 Funktionen der Grundrechte</b>	<b>78</b>
I. Verschiedene Motivationen der Grundrechte	78
II. Grundrechtsverständnis im Wandel	80
1. Freiheitsrechte als Abwehrrechte gegenüber dem Staat	80
2. Der «konstitutiv-institutionelle» Charakter der Freiheitsrechte	81
a) Neuere Lehre	81
b) Kritik und Differenzierungen	82
c) Zurückhaltung des Bundesgerichts	83
d) Grundrechtsverständnis der neuen Bundesverfassung	84
<b>§ 8 Adressaten der Grundrechte</b>	<b>85</b>
I. Allgemeines	85
II. Bindung der Staatsorgane	85
1. Gesetzgeber	85
2. Regierung und Verwaltung	85
3. Justiz	86
III. Bindung aller Träger öffentlicher Funktionen	86
IV. Frage der Drittewirkung	87
1. Problem	87
2. Unterscheidung zwischen direkter und indirekter Drittewirkung	88
3. Stellungnahme der Lehre	88
4. Bundesgerichtliche Praxis	88
5. Berücksichtigung der Drittewirkung in der neuen Bundesverfassung	89
<b>§ 9 Träger der Grundrechte</b>	<b>90</b>
I. Natürliche und juristische Personen	90
1. Natürliche Personen	90
2. Juristische Personen	91
II. Schweizerische Staatsangehörige und Ausländer	92
III. Sonderstatusverhältnisse	92

<b>§ 10 Einschränkungen der Freiheitsrechte</b>	93
I. Allgemeines	93
II. Gesetzliche Grundlage	96
1. Erfordernis des Rechtssatzes	96
2. Erfordernis der Gesetzesform?	96
3. Rückgriff auf die polizeiliche Generalklausel	97
III. Öffentliches Interesse	97
1. Zum Begriff	98
2. Konkretisierung im Hinblick auf das in Frage stehende Freiheitsrecht	98
3. Problematik bei «Grundrechtskonkurrenz»	98
4. «Herstellung praktischer Konkordanz»	99
IV. Verhältnismässigkeit	99
1. Eignung («Geeignetheit»)	100
2. Erforderlichkeit («geringstmöglicher Eingriff»)	100
3. Verhältnismässigkeit von Eingriffszweck und Eingriffswirkung (Abwägung von öffentlichem und betroffenem privatem Interesse)	100
V. Absoluter Schutz des Kerngehalts	101
VI. Freiheitsrechte und Sonderstatusverhältnis	101
1. Allgemeines	101
2. Gesetzliche Grundlage	102
3. Öffentliches Interesse	102
4. Verhältnismässigkeit	102
5. Problematik des Instituts des Sonderstatusverhältnisses	103
VII. Grundrechtsverzicht	103
 2. Kapitel: <i>Freiheitsrechte</i>	104
<b>§ 11 Recht auf Leben und auf persönliche Freiheit</b>	104
I. Rechtliche Grundlagen	105
1. Bundesverfassung	105
2. Völkerrecht	106
II. Schutzobjekt	107
1. Recht auf Leben	107
2. Physische Freiheit	107
a) Körperliche Integrität	107
b) Bewegungsfreiheit	108
3. Geistige Unversehrtheit	109
4. Einzelne wichtige Aspekte der neuen Rechtsprechung	110
a) Haftvollzug	110
b) Persönlichkeitsschutz	111
c) Anspruch auf staatliche Leistungen?	112

III.	Rechtsträger	112
IV.	Voraussetzungen für Einschränkungen	113
1.	Gesetzliche Grundlage	113
2.	Öffentliches Interesse	114
3.	Verhältnismässigkeit	114
4.	Absoluter Schutz des Kerngehalts	115
<b>§ 12 Schutz der Privatsphäre</b>		116
I.	Rechtliche Grundlagen	116
II.	Schutzobjekte von Art. 13 BV	117
1.	Achtung des Privat- und Familienlebens	117
2.	Unverletzlichkeit der Wohnung	117
3.	Schutz des Brief-, Post- und Fernmeldeverkehrs	118
4.	Datenschutz	118
<b>§ 13 Recht auf Ehe und Familie</b>		120
I.	Schutzobjekt	120
II.	Einschränkungen	121
1.	Ehehindernisse des ZGB	121
2.	Einschränkungen für Gefangene	121
<b>§ 14 Glaubens- und Gewissensfreiheit</b>		123
I.	Bedeutung und geschichtliche Entwicklung der Religionsfreiheit	124
II.	Glaubens- und Gewissensfreiheit	124
1.	Schutzobjekt	124
a)	Recht auf Äusserung und Betätigung religiöser Überzeugungen	125
b)	Kein staatlicher Zwang zur Zugehörigkeit zu einer Religions- gemeinschaft (Art. 15 Abs. 4 BV)	125
c)	Kein staatlicher Zwang zur Vornahme einer religiösen Handlung (Art. 15 Abs. 4 BV)	126
d)	Kein obligatorischer Religionsunterricht an öffentlichen Schulen (Art. 15 Abs. 4 BV)	126
e)	Beschränkung von Kultussteuern	126
f)	Konfessionelle Neutralität öffentlicher Schulen	127
g)	Schickliche Beerdigung	128
2.	Rechtsträger	129
3.	Einschränkungen	129
a)	Strafrechtliche Schranken	129
b)	Polizeiliche Einschränkungen	129
c)	Schächtverbot	131
d)	Weitere Einschränkungen	131
III.	Verhältnis Kirche und Staat	131

<b>§ 15 Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit</b>	133
I. Bedeutung	133
II. Rechtliche Grundlagen	134
III. Schutzobjekt	136
1. Schutzobjekt im Allgemeinen	136
a) Begriff der Meinung	136
b) Geschützte Tätigkeit	136
c) Beispiele	137
d) Nur Abwehrrecht?	137
2. Spezifische Schutzbereiche	139
a) Informationsfreiheit (Art. 16 Abs. 3 BV)	139
b) Demonstrationsfreiheit	140
c) Medienfreiheit (Art. 17 BV)	142
IV. Rechtsträger	143
1. Natürliche und juristische Personen	143
2. Schweizerische Staatsangehörige und Ausländer	144
V. Einschränkungen	144
1. Zivilrechtliche und strafrechtliche Verantwortlichkeit	144
2. Allgemeine Voraussetzungen von Einschränkungen	145
3. Verbot präventiver Massnahmen	146
4. Besonderheiten bei der Beanspruchung von öffentlichem Grund	146
a) Gesteigerter Gemeingebräuch	146
b) Abgabe von Drucksachen	147
5. Einschränkungen für Personen im Sonderstatusverhältnis	148
VI. Verhältnis zu anderen Freiheitsrechten	149
1. Verhältnis zur Wirtschaftsfreiheit	149
2. Verhältnis zur Glaubens- und Gewissensfreiheit	149
3. Grundrechtskonkurrenz	149
<b>§ 16 Sprachenfreiheit</b>	150
I. Rechtliche Grundlagen	150
II. Schutzobjekt	151
III. Rechtsträger	152
IV. Einschränkungen	152
V. Bundesgerichtliche Praxis zum Sprachenrecht	153
<b>§ 17 Wissenschafts- und Kunstdfreiheit</b>	155
I. Rechtliche Grundlagen	155
II. Wissenschaftsfreiheit (Art. 20 BV)	156
III. Kunstdfreiheit (Art. 21 BV)	156

## XVIII

<b>§ 18 Versammlungsfreiheit</b>	158
I. Schutzobjekt	158
II. Rechtsträger	159
III. Einschränkungen	160
1. Allgemeine Voraussetzungen	160
2. Nur gegen den Störer gerichtete Massnahmen	161
<b>§ 19 Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit</b>	162
I. Vereinigungsfreiheit (Art. 23 BV)	162
1. Schutzobjekt	162
a) Geschützte Vereinigungen	162
b) Geschützte Tätigkeiten	163
2. Rechtsträger	163
a) Schweizerische Staatsangehörige und Ausländer	163
b) Juristische Personen	163
3. Einschränkungen	164
a) Im Allgemeinen	164
b) Einschränkungen für Personen im Sonderstatusverhältnis	164
c) Öffentlich-rechtliche Zwangsverbände	165
II. Koalitionsfreiheit (Art. 28 BV)	165
1. Schutzobjekt	165
2. Streik und Aussperrung	165
3. Drittirkung	166
<b>§ 20 Niederlassungsfreiheit</b>	167
I. Geschichtliche Entwicklung	167
II. Schutzobjekt	168
1. Begriff	168
2. Örtlicher Geltungsbereich	168
III. Einschränkungen	169
IV. Rechtsträger	170
V. Prinzip der wohnörtlichen Unterstützung	170
<b>§ 21 Schutz vor Ausweisung, Auslieferung und Ausschaffung</b>	171
I. Schutz schweizerischer Staatsangehöriger gegen Ausweisung und Auslieferung	171
II. Schutz von Flüchtlingen gegen Ausschaffung oder Auslieferung an einen «Verfolgerstaat»	172
III. Schutz aller Menschen vor Ausschaffung oder Auslieferung an einen «Folterstaat»	173

<b>§ 22 Eigentumsgarantie</b>	<b>174</b>
I. Eigentumsgarantie als Institutsgarantie	175
1. Schutzobjekt	175
2. Anwendungsfälle	175
II. Eigentumsgarantie als Bestandes- und Wertgarantie	176
1. Schutzobjekte	176
2. Inhalt des Schutzes durch die Bestandsgarantie	176
a) Grundsatz	176
b) Voraussetzungen von Eingriffen	177
aa) Gesetzliche Grundlage	177
bb) Öffentliches Interesse	177
cc) Öffentliches Interesse im Fall von Grundrechtskonkurrenz	178
dd) Verhältnismässigkeit	178
3. Inhalt des Schutzes durch die Wertgarantie	178
a) Formelle Enteignung	179
b) Materielle Enteignung	179
c) Entschädigungslose öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkung	180
III. Rechtsträger	180
<b>§ 23 Wirtschaftsfreiheit</b>	<b>181</b>
I. Historische Entwicklung und rechtliche Grundlagen	182
II. Wirtschaftsfreiheit und «Wirtschaftsverfassung»	183
III. Schutzobjekt	185
1. Begriff der Wirtschaftsfreiheit	185
2. Zusammenhang mit Vertrags- und Eigentumsfreiheit	185
3. Privatwirtschaftliche Erwerbstätigkeit als Schutzobjekt	185
a) Schutz der privaten Erwerbstätigkeit	185
b) Schutz jeder auf Erwerb gerichteten Tätigkeit	186
c) Schutz auch der unselbständig Erwerbenden	187
d) Schutz aller Handlungen im Rahmen einer privatwirtschaftlichen Tätigkeit	187
4. Schutz nur vor Eingriffen des Staates	189
5. Schutz auch vor allgemeinen, sich nicht besonders auf die Wirtschaftsfreiheit beziehenden Einschränkungen?	190
IV. Rechtsträger	190
1. Natürliche Personen	190
2. Juristische Personen des Privatrechts	191
V. Einschränkungen der Wirtschaftsfreiheit	191
1. Der Grundsatz der Wirtschaftsfreiheit	191
2. Grundsatzwidrige Einschränkungen der Wirtschaftsfreiheit	192
a) Zuständigkeit des Bundes zum Erlass von grundsatzwidrigen Massnahmen	192
b) Voraussetzungen für den Erlass grundsatzwidriger Massnahmen	192
c) Inhalt grundsatzwidriger Massnahmen	193
3. Grundsatzkonforme Einschränkungen der Wirtschaftsfreiheit	193
a) Zuständigkeit von Bund und Kanton	193

b)	Einschränkungsvoraussetzungen gemäss Art. 36 BV	193
4.	Förderungsmassnahmen im Besonderen	202
a)	Zuständigkeit von Bund und Kanton	202
b)	Zulässige Massnahmen	203
5.	Prüfungsschema	203
<b>VI.</b>	<b>Staatliche Monopole</b>	<b>205</b>
1.	Begriffliches	205
a)	Allgemeiner Monopolbegriff	205
b)	Staatliche Monopole	205
c)	Monopolkonzession	205
d)	Arten von staatlichen Monopolen: rechtliche und faktische Monopole	205
2.	Notwendigkeit einer Rechtsgrundlage in der Bundesverfassung	206
3.	Monopole des Bundes	206
4.	Regale und Monopole der Kantone	207
<b>VII.</b>	<b>Freizügigkeit der Berufstätigen</b>	<b>208</b>
1.	Erfordernis eines Ausbildungsabschlusses	208
2.	Freizügigkeit	209
a)	Marktzugang auf dem gesamten Gebiet der Schweiz	209
b)	Anerkennung von Fähigkeitsausweisen gemäss Binnenmarktgesezt	210
c)	Freizügigkeit der Anwältinnen und Anwälte	211
<b>3. Kapitel:</b>	<b><i>Rechtsgleichheit und weitere rechtsstaatliche Garantien</i></b>	<b>212</b>
<b>§ 24 Rechtsgleichheit</b>		<b>212</b>
<b>I.</b>	<b>Rechtliche Grundlagen</b>	<b>213</b>
1.	Garantien der Bundesverfassung	213
2.	Garantien auf internationaler Ebene	214
<b>II.</b>	<b>Rechtsgleichheit und Freiheitsrechte</b>	<b>214</b>
<b>III.</b>	<b>Umfassende Bedeutung der Rechtsgleichheit</b>	<b>216</b>
1.	Rechtsgleichheit in der Rechtsetzung	216
a)	Geltungsbereich	216
b)	Kriterien für die Gleichbehandlung	217
c)	Offensichtliche Verletzung des Gleichbehandlungsgebots als Voraussetzung für die Korrektur des Gesetzgebers durch das Bundesgericht	219
2.	Rechtsgleichheit in der Rechtsanwendung	220
a)	Grundsatz	220
b)	Zulässigkeit von Praxisänderungen	220
c)	Kein Anspruch auf Gleichbehandlung im Unrecht	221
<b>IV.</b>	<b>Diskriminierungsverbot</b>	<b>221</b>
<b>V.</b>	<b>Gleiche Rechte für Mann und Frau</b>	<b>222</b>
1.	Grundsatz der Gleichberechtigung (Art. 8 Abs. 3 Satz 1 BV)	223
2.	Gesetzgebungsauftrag (Art. 8 Abs. 3 Satz 2 BV)	225

3. Gleicher Lohn (Art. 8 Abs. 3 Satz 3 BV)	227
<b>VI. Beseitigung von Benachteiligungen Behindter</b>	<b>228</b>
<b>VII. Gleichstellung von kantonsfremden Schweizer Bürgern und Kantonsbürgern</b>	<b>229</b>
1. Grundsatz	229
a) Inhalt und Umfang	229
b) Verhältnis zum Rechtsgleichheitssatz von Art. 8 Abs. 1 BV	229
c) Zulässigkeit der Differenzierung nach Wohnsitz	229
2. Ausnahmen	230
3. Rechtsträger	230
<b>§ 25 Willkürverbot und Wahrung von Treu und Glauben</b>	<b>231</b>
<b>I. Willkürverbot</b>	<b>231</b>
1. Begriff	231
2. Bedeutung und sachlicher Geltungsbereich	232
3. Rechtliche Grundlage	232
4. Rechtsträger	232
5. Adressaten	232
a) Rechtsetzende Behörden (Willkür in der Rechtsetzung)	232
b) Rechtsanwendende Behörden (Willkürverbot in der Rechtsanwendung)	233
6. Abgrenzung von Willkürverbot und Gebot der Rechtsgleichheit	234
7. Die gerichtliche Durchsetzung des Anspruchs auf willkürfreies staatliches Handeln	234
<b>II. Die Wahrung von Treu und Glauben</b>	<b>235</b>
1. Begriff und Bedeutung	235
2. Rechtsgrundlagen	235
3. Die Teilgehalte von Treu und Glauben	235
a) Grundsatz des Vertrauensschutzes	235
b) Verbot des Rechtsmissbrauchs	236
c) Verbot widersprüchlichen Verhaltens	236
<b>§ 26 Verfahrensgarantien</b>	<b>237</b>
<b>I. Bedeutung der Verfahrensgarantien</b>	<b>237</b>
<b>II. Allgemeine Verfahrensgarantien (Art. 29 BV)</b>	<b>238</b>
1. Verbot der formellen Rechtsverweigerung	238
a) Verbot der Verweigerung oder Verzögerung eines Rechtsanwendungsaktes (Art. 29 Abs. 1 BV)	238
b) Verbot des überspitzten Formalismus (Art. 29 Abs. 1 BV)	239
2. Anspruch auf rechtliches Gehör (Art. 29 Abs. 2 BV)	239
a) Begriff	240
b) Geltungsbereich	240
c) Rechtsnatur	241
3. Anspruch auf unentgeltliche Rechtspflege (Art. 29 Abs. 3 BV)	241
a) Anspruch auf unentgeltliche Prozessführung (= unentgeltliche Rechtspflege i.e.S.)	241
b) Anspruch auf unentgeltlichen Rechtsbeistand	241

III.	Rechtsweggarantie (Art. 29a BV)	242
IV.	Garantien im gerichtlichen Verfahren (Art. 30 BV und Art. 6 Ziff. 1 EMRK)	243
1.	Anspruch auf ein durch Gesetz geschaffenes, zuständiges, unabhängiges und unparteiisches Gericht (Art. 30 Abs. 1 BV)	243
2.	Garantie des Wohnsitzrichters (Art. 30 Abs. 2 BV)	245
3.	Grundsatz der Öffentlichkeit gerichtlicher Verfahren (Art. 30 Abs. 3 BV)	245
V.	Garantien bei Freiheitsentzug (Art. 31 BV und Art. 5 EMRK)	245
VI.	Strafverfahren (Art. 32 BV und Art. 6 Ziff. 2 und 3 EMRK)	247
1.	Grundsatz der Unschuldsvermutung (Art. 32 Abs. 1 BV)	247
2.	Anspruch auf Information und Verteidigungsrechte (Art. 32 Abs. 2 BV)	247
3.	Rechtsmittelgarantie (Art. 32 Abs. 3 BV)	248
4.	Grundsatz «ne bis in idem»	248
VII.	Relevanz von Art. 36 BV für die Verfahrensgarantien?	248
<b>§ 27</b>	<b>Grundsätze der Besteuerung</b>	249
I.	Geltungsbereich	249
II.	Legalitätsprinzip (Art. 127 Abs. 1 BV)	250
III.	Allgemeinheit und Gleichheit der Besteuerung sowie Berücksichtigung des Leistungsfähigkeitsprinzips (Art. 127 Abs. 2 BV)	250
IV.	Doppelbesteuerungsverbot (Art. 127 Abs. 3 BV)	251
1.	Konkretisierung durch die bisherige bundesgerichtliche Praxis	251
2.	Schutzobjekt und Geltungsbereich	252
3.	Bundesgerichtliche Kollisionsregeln	252
a)	Allgemeines	252
b)	Die wichtigsten Anknüpfungspunkte	253
V.	Rechtsträger	253
<b>§ 28</b>	<b>Petitionsrecht</b>	254
I.	Schutzobjekt	254
1.	Begriff	254
2.	Gegenstand der Petition	255
3.	Adressaten und ihre Pflichten	255
II.	Rechtsnatur	256
III.	Rechtsträger	256
IV.	Einschränkungen	257

<i>4. Kapitel: Soziale Grundrechte</i>	258
<b>§ 29 Rechtliche Struktur von sozialen Grundrechten und Sozialzielen</b>	258
I. Soziale Grundrechte	258
II. Sozialziele	259
<b>§ 30 Recht auf Hilfe in Notlagen</b>	260
I. Begründung durch die Praxis des Bundesgerichts	260
II. Verankerung in der neuen Bundesverfassung	261
<b>§ 31 Anspruch auf Grundschulunterricht</b>	262
I. Anspruch auf ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht als soziales Grundrecht	262
II. Rechtsträger	263
III. Bisherige Entwicklung durch die Praxis	263
IV. Ausblick	264
<b>3. Teil: Bund, Kantone und Gemeinden</b>	265
<i>1. Kapitel: Rechtsstellung von Bund und Kantonen</i>	267
<b>§ 32 Rechtsstellung des Bundes</b>	267
I. Staatscharakter des Bundes	267
1. Staatsbegriff	267
2. Staatsvolk des Bundes	268
3. Staatsgebiet des Bundes	268
4. Staatsgewalt des Bundes	268
II. Bundesstaatlicher Charakter der Eidgenossenschaft	269
1. Begriff des Bundesstaates	269
2. Kennzeichen des schweizerischen Bundesstaates	269
3. Gegensatz zum Staatenbund	270
<b>§ 33 Rechtsstellung der Kantone</b>	271
I. Autonomie der Kantone	271
1. Die beschränkte Staatsqualität der Kantone	271
2. Inhalt der kantonalen Autonomie	272
a) Verfassungsautonomie	273
b) Gesetzgebungsautonomie	273

c) Bedeutung der kantonalen Autonomie	273
<b>II. Mitwirkungsrechte der Kantone im Bund</b>	<b>273</b>
1. Obligatorisches Verfassungsreferendum (Art. 140 Abs. 1 lit. a und c und Art. 142 Abs. 2–4 BV)	274
2. Standesinitiative (Art. 160 Abs. 1 BV i.V.m. Art. 115 ParlG)	274
3. Obligatorisches Staatsvertragsreferendum (Art. 140 Abs. 1 lit. b BV)	275
4. Fakultatives Referendum gegen Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse (Art. 141 Abs. 1 lit. a, b und c BV)	275
5. Fakultatives Staatsvertragsreferendum (Art. 141 Abs. 1 lit. d BV)	275
6. Wahl der Ständeräte (Art. 150 BV)	275
7. Anhörungs- und Mitwirkungsrechte der Kantone bei der Rechtsetzung des Bundes (Art. 45 und Art. 147 BV)	276
8. Mitwirkung der Kantone bei der Umsetzung des Bundesrechts (Art. 46 BV)	276
<b>III. Gleichheit der Kantone</b>	<b>277</b>
1. Grundsatz der Gleichstellung	277
2. Stellung der Kantone mit halber Standesstimme	277
3. Finanzausgleich	278
<b>§ 34 Gemeinden und Gemeindeautonomie</b>	<b>279</b>
<b>2. Kapitel: Bundesgarantien zu Gunsten der Kantone</b>	<b>281</b>
<b>§ 35 Bestandes- und Gebietsgarantie</b>	<b>281</b>
<b>I. Rechtsgrundlage (Art. 1 und 53 BV)</b>	<b>282</b>
<b>II. Bestandesgarantie</b>	<b>283</b>
1. Adressaten der Garantie	283
2. Bedeutung der Bestandesgarantie	283
a) Keine Abtrennung eines Kantons ohne Verfassungsänderung	283
b) Keine Schaffung neuer Kantone ohne Verfassungsänderung	284
c) Keine Änderung des Status der Kantone mit halber Standes- stimme ohne Verfassungsänderung	284
<b>III. Gebietsgarantie</b>	<b>284</b>
1. Adressaten der Garantie	284
2. Bedeutung der Gebietsgarantie	286
a) Unzulässigkeit von Gebietsabtretungen an das Ausland	286
b) Besonderes Verfahren für Gebietsveränderungen zwischen den Kantonen	286
c) Zulässigkeit von blossen Grenzbereinigungen	286
<b>IV. Exkurs: Die Schaffung des Kantons Jura</b>	<b>287</b>
1. Bestandesänderungen unter der alten Bundesverfassung von 1874	287
2. Der Wunsch nach einem eigenen Kanton Jura	287
3. Die verfahrensrechtliche Umsetzung	288
a) Verfahrensfragen bei der Verselbständigung des Juras	288
b) Die verschiedenen Schritte des Trennungsverfahrens	288
c) Der Anschluss des Laufentals an den Kanton Basel-Landschaft	289

<b>§ 36 Gewährleistung der Kantonsverfassungen und der verfassungsmässigen Ordnung der Kantone</b>	291
I. Funktion der Gewährleistung des Bundes	291
II. Inhaltliche Anforderungen an die Kantonsverfassungen	292
1. Übereinstimmung mit dem Bundesrecht (Art. 51 Abs. 2 Satz 2 BV)	292
2. Demokratische Verfassung (Art. 51 Abs. 1 BV)	293
III. Gewährleistungsverfahren (Art. 51 Abs. 2 BV)	294
1. Pflicht der Kantone	294
2. Zuständigkeit der Bundesversammlung	294
3. Umfang des Prüfungsrechts der Bundesversammlung	294
4. Rechtsform des Gewährleistungsbeschlusses	295
IV. Rechtswirkung des Gewährleistungsbeschlusses	295
1. Bloss deklaratorische Wirkung der Gewährleistung	295
2. Widerrufbarkeit des Gewährleistungsbeschlusses	295
3. Frage der Bindung des Bundesgerichts	296
a) Keine abstrakte Normenkontrolle	296
b) Zulässigkeit einer akzessorischen Normenkontrolle unter bestimmten Voraussetzungen	296
V. Schutz der verfassungsmässigen Ordnung der Kantone durch den Bund – Bundesintervention	297
1. Schutzpflichten des Bundes	297
2. Begriff und Voraussetzungen der Bundesintervention	297
a) Begriff	297
b) Voraussetzungen	298
3. Das Interventionsverfahren	298
a) Zuständige Bundesbehörde	298
b) Zulässige Massnahmen	299
c) Kosten	299
4. Anwendungsfälle	299
5. Ordnungsdienst durch die Armee	300
 3. Kapitel: <i>Kompetenzausscheidung zwischen Bund und Kantonen</i>	 301
<b>§ 37 Grundsätzliche Regelung der Kompetenzausscheidung</b>	301
I. Grundsatz von Art. 3 BV	302
1. System der Einzelermächtigung des Bundes durch die Bundesverfassung	302
2. Erwähnung kantonaler Kompetenzen in der Bundesverfassung	303
3. Neu anfallende Staatsaufgaben	303
4. Abschliessende und lückenlose Kompetenzaufteilung	304
5. Erfordernis der Verfassungsrevision für neue Bundeskompetenzen	304
a) Unzulässigkeit der Berufung auf Gewohnheitsrecht	304
b) Unzulässigkeit der freiwilligen Kompetenzübertragung durch die Kantone	305

II.	Methode der Ermittlung der Bundeskompetenzen	305
1.	Verfassungswortlaut und Auslegung	305
2.	Ausdrückliche und stillschweigende Bundeskompetenzen	306
3.	Kompetenz- und Verhaltensnormen der Bundesverfassung	307
4.	Bedeutung des systematischen Aufbaus der Bundesverfassung	308
5.	Frage des Gebotes der restriktiven Auslegung der Bundeskompetenzen	308
6.	Bedeutung von Art. 2, 41 und 94 Abs. 2 BV	309
III.	Modus der Umschreibung der Bundeskompetenzen	309
1.	Zuweisung nach geregeltem Sach- oder Rechtsbereich	309
2.	Zuweisung nach einem in verschiedenen Sachbereichen auftretenden Problem	310
3.	Zuweisung nach Staatsfunktionen	310
IV.	Umfang der Rechtsetzungskompetenzen des Bundes	311
1.	Umfassende Rechtsetzungskompetenzen des Bundes	311
2.	Fragmentarische Rechtsetzungskompetenzen des Bundes	311
3.	Grundsatzgesetzgebungskompetenzen des Bundes	312
4.	Förderungskompetenzen des Bundes	312
V.	Verhältnis der Bundeskompetenzen zu den kantonalen Kompetenzen	313
1.	Regelfall: Bundeskompetenzen mit nachträglich derogatorischer Kraft (auch «konkurrierende Kompetenzen» genannt)	313
2.	Ausnahme: Bundeskompetenzen mit ursprünglich derogatorischer Kraft (sog. ausschliessliche Bundeskompetenzen)	314
3.	Parallele Kompetenzen	315
VI.	Verteilung von Gesetzgebung und Vollzug auf Bund und Kantone	315
VII.	Bundestreue	316
<b>§ 38 Überblick über die Kompetenzen des Bundes</b>		319
I.	Rechtsetzungskompetenzen des Bundes	319
1.	Begriff der Rechtsetzung	319
2.	Materielles und formelles Recht	320
3.	Hauptgebiete der Rechtsetzungskompetenzen des Bundes	320
II.	Aussenpolitik und Abschluss von Staatsverträgen	321
1.	Aussenpolitik	321
2.	Abschluss von Staatsverträgen	322
a)	Staatsverträge des Bundes (Art. 54 Abs. 1 BV)	322
b)	Staatsverträge der Kantone (Art. 56 BV)	323
III.	Verwaltungskompetenzen des Bundes	325
1.	Allgemeines	325
2.	Verwaltungskompetenzen des Bundes kraft Bundesverfassung	326
3.	Verwaltungskompetenzen des Bundes kraft Bundesgesetzgebung	326
4.	Verfassungsvorbehalt zu Gunsten der Kantone	327
5.	Verbundsaufgaben	327

6. Vollzug von kantonalem Recht durch den Bund	328
<b>IV. Rechtsprechungskompetenzen des Bundes</b>	<b>328</b>
<b>§ 39 Delegation von Bundeskompetenzen an die Kantone</b>	<b>329</b>
I. Begriff und Zulässigkeit	329
1. Begriff der Kompetenzdelegation	329
2. Zulässigkeit der Kompetenzdelegation an die Kantone	329
II. Gesetzesdelegation an die Kantone	330
1. Begriff	330
2. Gründe für die Gesetzesdelegation an die Kantone	330
3. Unterschied zur Gesetzesdelegation an Exekutive, Justiz und Parlament	331
4. Echte und unechte Vorbehalte des kantonalen Rechts	331
5. Arten der Gesetzesdelegation an die Kantone	332
a) Ergänzendes kantonales Recht	332
b) Abweichendes kantonales Recht	332
c) Kantonaler Entscheid über die Anwendbarkeit des Bundesrechts	333
III. Verwaltungsdelegationen an die Kantone	333
IV. Rechtsprechungsdelegationen an die Kantone	333
<b>§ 40 Derogatorische Kraft des Bundesrechts</b>	<b>335</b>
I. Kollision von Bundesrecht und kantonalem Recht	335
1. Gründe für die Kollision von Bundesrecht und kantonalem Recht	335
2. Normenkollision und Kompetenzkollision	335
II. Vorrang des Bundesrechts	336
1. Grundsatz der derogatorischen Kraft des Bundesrechts	336
2. Rechtsgrundlage	336
3. Derogatorische Kraft des Bundesrechts als verfassungsmässiges Recht der Bürger	336
4. Allfälliger Vorrang des EG-Rechts	337
III. Die verschiedenen Arten von Kollisionen und deren Regelung	337
1. Materieller Widerspruch von kantonalem Recht zu kompetenzmässigem Bundesrecht	337
2. Materieller Widerspruch von kantonalem Recht zu kompetenzwidrigem Bundesrecht	338
3. Eingriff von kantonalem Recht in Bundeskompetenzen ohne materielle Kollision	338
a) Inhaltlich gleichlautendes Bundesrecht und kantonales Recht	338
b) Eingriff von kantonalem Recht in eine abschliessende bundesrechtliche Regelung	339
c) Das Verhältnis von Bundeszivilrecht und kantonalem öffentlichem Recht insbesondere	340
IV. Nichtigkeit des bundesrechtswidrigen kantonalen Rechts	341
1. Grundsatz	341
2. Älteres kantonales Recht	342

3.	Späteres kantonales Recht	342
4.	Blosse Anfechtbarkeit von Anwendungsakten	342
V.	<b>Rechtsschutz</b>	342
1.	Anwendung von Amtes wegen	342
2.	Rechtsmittel	343
a)	Ordentliche Rechtsmittel zur Anfechtung von Anwendungsakten	344
b)	Staatsrechtliche Beschwerde wegen Verletzung der derogatorischen Kraft des Bundesrechts (Art. 84 Abs. 1 lit. a OG)	344
c)	Staatsrechtliche Klage von Bund und Kantonen (Art. 83 lit. a OG)	344
<b>§ 41 Bundesaufsicht und Bundesexecution</b>		345
I.	<b>Bundesaufsicht</b>	345
1.	Rechtsgrundlage und Zweck	345
2.	Gegenstand der Kontrolle	345
3.	Umfang der Überprüfungsbefugnis	346
4.	Aufsichtsorgane	346
5.	Aufsichtsmittel	347
a)	Konkrete Beanstandung	347
b)	Generelle Weisung (Kreisschreiben)	347
c)	Berichterstattung	347
d)	Inspektion	347
e)	Genehmigungspflicht	348
aa)	Gegenstand der Genehmigung	348
bb)	Rechtswirkung der Genehmigung	348
f)	Aufhebung von kantonalen Anwendungsakten	349
g)	Bundesgerichtliche Entscheidung	349
II.	<b>Bundesexecution</b>	350
1.	Begriff und Voraussetzungen	350
a)	Begriff	350
b)	Rechtsgrundlage und zuständige Bundesbehörden	350
c)	Voraussetzungen der Bundesexecution	350
2.	Die Mittel der Bundesexecution	351
a)	Ersatzvornahme	351
b)	Sistierung von Subventionen	352
c)	Militärisches Einschreiten	352
<i>4. Kapitel: Zusammenwirken von Bund und Kantonen</i>		353
<b>§ 42 Kooperativer Föderalismus</b>		353
I.	<b>Der Grundgedanke der Kooperation</b>	353
II.	<b>Der horizontale kooperative Föderalismus</b>	354
1.	Begriff	354
2.	Formen freiwilliger Zusammenarbeit	354
3.	Bundesrechtlich vorgeschriebene Zusammenarbeit	355
a)	Verbot der Selbsthilfe (Art. 44 Abs. 3 BV)	355
b)	Pflicht zur Hilfeleistung (Art. 44 Abs. 2 BV)	355
c)	Amts- und Rechtshilfepflichten (Art. 44 Abs. 2 BV)	356

III.	Der vertikale kooperative Föderalismus	356
1.	Begriff	356
2.	Formen	356
a)	Zusammenarbeit von Bund und Kantonen bei der Rechtsetzung (Art. 45 BV)	356
b)	Mitwirkung der Kantone bei der Umsetzung des Bundesrechts (Art. 46 BV)	356
c)	Subventionen des Bundes an die Kantone	357
d)	Verträge zwischen Bund und Kantonen	357
3.	Voraussetzungen	357
4.	Kombination mit horizontalem Föderalismus	358
IV.	Bedeutung und Grenzen des kooperativen Föderalismus	358
V.	Grenzüberschreitende Kooperationen	358
<b>§ 43</b>	<b>Verträge zwischen Kantonen</b>	360
I.	Grundlagen	360
1.	Begriff und Bedeutung	360
2.	Rechtsnatur	360
3.	Rechtsgrundlagen	361
II.	Am Vertrag beteiligte Partner	361
1.	Kantone	361
2.	Beteiligung des Bundes	362
3.	Allgemeinverbindlicherklärung und Beteiligungspflicht	363
III.	Voraussetzungen und Grenzen der interkantonalen Verträge	363
1.	Einhaltung der Kompetenzordnung	363
2.	Verbot von politischen Verträgen	363
3.	Kein Widerspruch zu Bundesrecht und Bundesinteressen	364
4.	Kein Widerspruch zu Rechten anderer Kantone	364
IV.	Arten von interkantonalen Verträgen	364
1.	Rechtsgeschäftliche Verträge	364
2.	Rechtsetzende Verträge	364
a)	Unmittelbar rechtsetzende Verträge	365
b)	Mittelbar rechtsetzende Verträge	365
3.	Mischform	365
4.	Bedeutung der rechtsetzenden Verträge	365
5.	Beispiele von interkantonalen Verträgen	366
V.	Interkantonale Organe	367
VI.	Abschluss und Auflösung	368
1.	Beitrittsverfahren	368
2.	Meldepflicht gegenüber dem Bund	368
3.	Kündigung	368
VII.	Rechtsschutz	369
1.	Staatsrechtliche Klage eines Kantons (Art. 83 lit. b OG)	369
2.	Staatsrechtliche Beschwerde des Bürgers	369

a) Schutz gegen Verletzung von interkantonalen Verträgen ('Konkordatsbeschwerde'; Art. 84 Abs. 1 lit. b OG)	369
b) Schutz gegen Verletzung von verfassungsmässigen Rechten durch interkantonale Vereinbarungen oder Organe (Art. 84 Abs. 1 lit. a OG)	369
<b>4. Teil: Schweizer Bürgerrecht und politische Rechte</b>	371
<b>§ 44 Schweizer Bürgerrecht</b>	373
I. Allgemeines	374
1. Rechtsnatur des Bürgerrechts	374
2. Das dreifache Bürgerrecht und seine Einheit	374
3. Inhalt des Schweizer Bürgerrechts	374
a) Rechte der Schweizer Bürger	374
b) Pflichten der Schweizer Bürger	375
c) Rechtsstellung der Ausländer	375
d) Rechtsfolgen des Kantons- und Gemeindebürgerrechts	376
4. Bundeskompetenzen und Umfang der Regelung durch das Bundesrecht	376
5. Die tragenden Prinzipien	378
a) Grundsatz des <i>ius sanguinis</i>	378
b) Einheitliches Bürgerrecht für die Familie	378
c) Vermeidung von Staatenlosigkeit	379
d) Integration als Voraussetzung für die Einbürgerung (Art. 14 BüG)	379
6. Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts: Übersicht	380
II. Erwerb des Bürgerrechts	380
1. Erwerb von Gesetzes wegen (Art. 1–7 BüG)	380
a) Abstammung (Art. 1 BüG)	380
b) Adoption (Art. 7 BüG, Art. 267a ZGB)	380
2. Erwerb durch Einbürgerung (Art. 12–41 BüG)	381
a) Ordentliche Einbürgerung (Art. 12–16 BüG)	381
b) Erleichterte Einbürgerung (Art. 26–32 BüG)	383
c) Wiedereinbürgerung (Art. 18–25 BüG)	384
d) Gemeinsame Bestimmungen (Art. 33–41 BüG)	384
III. Verlust des Bürgerrechts	385
1. Verlust von Gesetzes wegen (Art. 8–11 BüG)	385
a) Verwirkung bei Auslandschweizern (Art. 10 BüG)	385
b) Adoption durch einen Ausländer (Art. 8a BüG)	385
c) Aufhebung des Kindesverhältnisses (Art. 8 BüG)	385
2. Verlust durch behördlichen Beschluss (Art. 42–48 BüG)	386
a) Entlassung (Art. 42–47 BüG)	386
b) Entzug (Art. 48 BüG)	386
IV. Rechtsschutz (Art. 50 f. BüG)	386
1. Beschwerde ans Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (Art. 51 Abs. 3 BüG)	387
2. Verwaltungsgerichtsbeschwerde ans Bundesgericht (Art. 97, 98 lit. b und g OG)	387
3. Verwaltungsbeschwerde an den Bundesrat (Art. 51 Abs. 3 BüG, Art. 72 lit. a VwVG)	387

4. Staatsrechtliche Beschwerde (Art. 84 Abs. 1 lit. a OG)	388
<b>§ 45 Politische Rechte</b>	<b>389</b>
I. Begriff und Voraussetzungen des Stimmrechts	390
1. Begriff	390
2. Voraussetzungen des Stimmrechts bei eidgenössischen Abstimmungen und Wahlen	391
a) Schweizer Bürgerrecht	391
b) Zurücklegung des 18. Altersjahres	391
c) Kein Ausschluss vom Stimmrecht	391
d) Politischer Wohnsitz	392
e) Eintragung im Stimmregister	393
f) Besonderheit für die Wählbarkeit	393
3. Stimmrecht in kantonalen und kommunalen Angelegenheiten	393
a) Grundsatz	393
b) Bundesrechtliche Einschränkungen	393
c) Ausländerstimmrecht	395
4. Rechtsnatur des Stimmrechts	396
II. Die einzelnen politischen Rechte im Bund: Überblick	397
1. Wahlrecht	397
a) Aktives Wahlrecht	397
b) Passives Wahlrecht	397
2. Abstimmungen	397
a) Obligatorisches Referendum (Art. 58 BPR)	397
b) Fakultatives Referendum	397
3. Unterzeichnung von Initiativen, Referendumsbegehren und Wahlvorschlägen	398
a) Volksinitiative auf Teil- und Totalrevision der Bundesverfassung (Art. 138, 139, 193 Abs. 1 und 2 und 194 Abs. 1 BV; Art. 68 ff. BPR)	398
b) Referendumsbegehren beim fakultativen Referendum (Art. 59 ff. BPR)	398
c) Wahlvorschlag bei der Nationalratswahl (Art. 24 BPR)	398
4. Allgemeine Volksinitiative	398
III. Zusätzliche politische Rechte in den Kantonen	398
IV. Wahl- und Abstimmungsfreiheit	400
1. Grundsatz der Einheit der Materie	400
2. Information der Stimmberechtigten	401
a) Abgabe der Stimm- und Wahlunterlagen	401
b) Verbot der Irreführung der Stimmberechtigten	401
c) Verbot behördlicher Propaganda	403
3. Grundsatz der geheimen Stimmabgabe	404
4. Korrekte Ermittlung des Wahl- oder Abstimmungsergebnisses	405
5. Grundsätze über die Aufhebung von Volksabstimmungen und -wahlen	405
6. Kein Anspruch auf Ungültigerklärung einer allenfalls bundesrechtswidrigen kantonalen Initiative	405
7. Förderung und finanzielle Unterstützung von politischen Parteien	406

**5. Teil: Bundesbehörden**

407

**1. Kapitel: Allgemeines**

409

**§ 46 Grundsatz der Gewaltenteilung**

409

I.	Die Gewaltenteilungslehre	409
1.	Dreiteilung der Staatsfunktionen und Grundsatz der Gewaltenteilung	409
2.	Organisatorische oder objektive Gewaltenteilung	410
3.	Personelle oder subjektive Gewaltenteilung	410
4.	Gegenseitige Gewaltenhemmung	410
5.	Kritik der klassischen Gewaltenteilungslehre	410
II.	Verwirklichung der Gewaltenteilung in der Bundesverfassung	411
1.	Organisatorische Gewaltenteilung	412
2.	Personelle Gewaltenteilung	412
3.	Gewaltenhemmung	413
a)	Gewaltenhemmung zwischen Bundesversammlung und Bundesrat	413
b)	Gewaltenhemmung zwischen Bundesversammlung und Bundesgericht	414
c)	Gewaltenhemmung zwischen Bundesrat und Bundesgericht	414
III.	Durchbrechungen der organisatorischen Gewaltenteilung in der Bundesverfassung	414
1.	Allgemeines	414
2.	Regierungs-, Verwaltungs- und Rechtsprechungskompetenzen der Bundesversammlung	415
3.	Rechtsetzungs- und Rechtsprechungskompetenzen des Bundesrates	415
4.	Verwaltungs- und Rechtsetzungskompetenzen des Bundesgerichts	415

**§ 47 Bundesbehörden im Allgemeinen**

416

I.	Sitz der Bundesbehörden	416
1.	Allgemeines	416
2.	Sitz der Bundesversammlung	418
3.	Sitz des Bundesrates und der Bundeskanzlei	418
4.	Sitz des Bundesgerichts	418
II.	Verantwortlichkeit	418
1.	Grundsatz	418
2.	Vermögensrechtliche Verantwortlichkeit	419
3.	Strafrechtliche Verantwortlichkeit	419
4.	Disziplinarische Verantwortlichkeit	420
5.	Politische Verantwortlichkeit	420
III.	Ordensverbot	420
IV.	Amtssprachen	421

<i>2. Kapitel: Bundesversammlung</i>	422
<b>§ 48 Zweikammersystem</b>	422
I. Herkommen und Funktion des Zweikammersystems	423
II. Elemente des Zweikammersystems in der Schweiz	424
1. Unterschiedliche Zusammensetzung der beiden Kammern	424
2. Gleichberechtigung der beiden Kammern	424
a) Gleiche Sachkompetenzen von Nationalrat und Ständerat	425
b) Gleichstellung im Geschäftsgang der Bundesversammlung	425
c) Erfordernis der Zustimmung beider Kammern für Beschlüsse	425
3. Getrennte Beratung in beiden Kammern	426
<b>§ 49 Nationalrat</b>	427
I. Zusammensetzung des Nationalrates	427
1. Nationalrat als Volksvertretung	427
2. Feste Zahl von 200 Sitzen (Art. 149 Abs. 1 BV)	428
3. Verteilung der Sitze auf die Kantone (Art. 149 Abs. 4 BV; Art. 16 f. BPR)	428
II. Wahlberechtigung (Art. 136 BV)	428
III. Wählbarkeit (Art. 143 i.V.m. Art. 136 Abs. 1 BV)	428
IV. Unvereinbarkeit	429
1. Unterschied zur fehlenden Wählbarkeit	429
2. Unvereinbarkeit mit anderen Bundesämtern	429
3. Bedeutung der Unvereinbarkeitsbestimmungen des kantonalen Rechts	429
V. Wahlverfahren	430
1. Direkte Wahl (Art. 149 Abs. 2 BV)	430
2. Verhältniswahlverfahren (Art. 149 Abs. 2 BV)	430
3. Wahlkreise (Art. 149 Abs. 3 BV)	431
4. Wahlvorschläge (Art. 21–33 BPR)	431
5. Wahlakt (Art. 34–38 BPR)	432
6. Ermittlung der Ergebnisse	433
a) Ermittlung der Partei- oder Listenstimmen	433
b) Verteilung der Mandate auf die Parteien oder Listen (Art. 40–42 BPR)	433
c) Ermittlung der Gewählten und der Ersatzleute (Art. 43 BPR)	433
7. Nachrücken (Art. 55 BPR)	434
8. Ergänzungswahl (Art. 56 BPR)	434
9. Stille Wahl (Art. 45 BPR)	434
10. Wahl in Kantonen mit nur einem Mandat (Art. 47–51 BPR)	434
VI. Amts dauer und Legislaturperiode (Art. 145 und 149 Abs. 2 Satz 2 BV)	434
VII. Konstituierung des Nationalrates und Bestellung des Ratsbüros	435

<b>§ 50 Ständerat</b>	436
I. Ständerat als «Repräsentation» der Kantone	436
II. Zusammensetzung des Ständерates (Art. 150 Abs. 1 und 2 BV)	437
III. Wahl der Ständeräte	437
IV. Unvereinbarkeit	438
1. Bundesrechtliche Unvereinbarkeit mit anderen Bundesämtern	438
2. Unvereinbarkeit gemäss kantonalem Recht	438
V. Amtsdauer	438
VI. Bestellung des Ratsbüros	439
<b>§ 51 Vereinigte Bundesversammlung</b>	440
I. Organisation und Verfahren	440
II. Kompetenzen der Vereinigten Bundesversammlung	440
1. Wahlen (Art. 157 Abs. 1 lit. a BV)	441
2. Zuständigkeitskonflikte zwischen Bundesbehörden (Art. 157 Abs. 1 lit. b BV)	441
3. Begnadigungen (Art. 157 Abs. 1 lit. c BV)	441
<b>§ 52 Kompetenzen der Bundesversammlung</b>	442
I. Allgemeine Stellung der Bundesversammlung	442
II. Rechtsetzungskompetenzen	443
1. Verfassungsgebung (Art. 192 BV)	443
2. Einfache Gesetzgebung (Art. 163 ff. BV)	444
III. Aussenpolitische Kompetenzen	444
1. Beteiligung an der Gestaltung der Aussenpolitik (Art. 166 Abs. 1 BV)	444
2. Genehmigung von Staatsverträgen (Art. 166 Abs. 2 BV)	444
3. Wahrung der äusseren Sicherheit (Art. 173 Abs. 1 lit. a und d BV)	445
IV. Regierungs- und Verwaltungskompetenzen	445
1. Finanzkompetenzen (Art. 167 BV)	445
a) Voranschlag (Art. 167 BV; Art. 13 ff. FHG)	446
b) Besondere Ausgabenbeschlüsse	446
c) Abnahme der Staatsrechnung (Art. 167 BV; Art. 4 ff. FHG)	447
2. Wahl der anderen Bundesorgane (Art. 168 BV)	448
3. Oberaufsicht (Art. 169 BV)	448
a) Prüfung der Geschäftsberichte	448
b) Parlamentarische Vorstösse	449
c) Parlamentarische Untersuchungskommission (Art. 163 ff. ParlG)	449
d) Genehmigung von Verordnungen des Bundesrates	450
e) Legislaturplanung (Art. 146 f. ParlG)	450
f) Vorstösse zur Einführung eines Eidgenössischen Ombudsmannes	450
g) Oberaufsicht über die Justiz im Besonderen	451

4.	Wirksamkeitsprüfung (Art. 170 BV; Art. 27 ParlG))	451
5.	Genehmigungskompetenzen gegenüber den Kantonen (Art. 172 Abs. 2 und 3 BV)	452
6.	Weitere Aufgaben und Befugnisse (Art. 173 BV)	452
a)	Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit (Art. 173 Abs. 1 lit. b und c BV)	452
b)	Durchsetzung des Bundesrechts (Art. 173 Abs. 1 lit. e BV)	452
c)	Entscheid über die Gültigkeit von Volksinitiativen (Art. 173 Abs. 1 lit. f BV)	452
d)	Mitwirkung bei der Planung der Staatstätigkeit (Art. 173 Abs. 1 lit. g BV; Art. 28 ParlG)	453
e)	Einzelakte (Art. 173 Abs. 1 lit. h und Abs. 3 BV)	453
f)	Begnadigungen und Amnestie (Art. 173 Abs. 1 lit. k BV)	453
<b>V.</b>	<b>Rechtsprechungskompetenzen</b>	453
1.	Zuständigkeitskonflikte (Art. 173 Abs. 1 lit. i BV)	454
2.	Ermächtigung zur Strafverfolgung von Mitgliedern der Bundesversammlung	454
<b>§ 53 Geschäftsverkehr der Bundesversammlung</b>		455
<b>I.</b>	<b>Sitzungen von National- und Ständerat</b>	455
1.	Gleichzeitige Tagung, getrennte Beratung und Beschlussfassung	455
2.	Sessionen	456
a)	Ordentliche Sessionen	456
b)	Ausserordentliche Sessionen	456
3.	Öffentlichkeit	456
4.	Anwesenheitsquorum	457
<b>II.</b>	<b>Organe von National- und Ständerat</b>	457
1.	Vorsitz (Art. 152 BV; Art. 34 ParlG; Art. 6 ff. GRN; Art. 3 ff. GRS)	457
2.	Büro, Koordinationskonferenz und Verwaltungsdelegation (Art. 35, Art. 37 f. ParlG; Art. 8 f. GRN; Art. 5 f. GRS)	457
3.	Parlamentarische Kommissionen (Art. 153 BV; Art. 40, 42 ff. und 150 ff. ParlG; Art. 10 ff. GRN; Art. 7 ff. GRS)	458
4.	Fraktionen (Art. 154 BV; Art. 61 f. ParlG)	460
5.	Parlamentsdienste (Art. 155 BV; Art. 64 ff. ParlG)	460
<b>III.</b>	<b>Abstimmungen</b>	461
1.	Erforderliches Mehr (Art. 159 Abs. 2 und 3 BV)	461
2.	Form der Abstimmung	462
3.	Arten der Abstimmung	462
<b>IV.</b>	<b>Wahlen (Art. 130 ff. ParlG)</b>	462
<b>V.</b>	<b>Einbringen von Verhandlungsgegenständen</b>	463
1.	Handlungsinstrumente der Parlamentarier	463
a)	Motion und Postulat (120 ff. ParlG; Art. 25 ff. GRN; Art. 21 ff. GRS)	463
b)	Interpellation und Anfrage (Art. 125 ParlG; Art. 25 ff. GRN; Art. 21 ff. GRS)	464
c)	Parlamentarische Initiative (Art. 160 Abs. 1 BV; Art. 107 ff. ParlG)	464
d)	Empfehlung	464

e) Aufträge an den Bundesrat (Art. 171 BV)	464
2. Einbringen von Verhandlungsgegenständen von Instanzen ausserhalb der Bundesversammlung	465
<b>VI. Zusammenwirken der beiden Kammern</b>	465
1. Beschluss der Bundesversammlung	465
2. Differenzbereinigungsverfahren (Art. 89 ff. ParlG)	465
3. Vorgehen ohne Differenzbereinigungsverfahren (auch «ausserordentliches Differenzbereinigungsverfahren» genannt) (Art. 95 ParlG)	466
<b>§ 54 Rechtliche Stellung der Mitglieder der Bundesversammlung</b>	467
I. Freies Mandat	467
II. Finanzielle Ansprüche der Parlamentarier	468
III. Immunität für Parlamentsvoten («irresponsabilité absolue») (Art. 162 Abs. 1 BV)	468
IV. Strafprozessuale Verfolgungsprivilegien	469
1. Bei Delikten, die sich nicht auf die amtliche Stellung beziehen («inviolabilité»)	469
2. Bei Delikten, die sich auf die amtliche Stellung beziehen («irresponsabilité relative»)	469
3. Zuständigkeit des Bundesgerichts bei Delikten gegen Ratsmitglieder	470
V. Wehrprivileg	470
<b>3. Kapitel: Bundesrat</b>	471
<b>§ 55 Stellung, Wahl und Organisation des Bundesrates</b>	471
I. Verfassungsrechtliche Stellung und Zusammensetzung des Bundesrates	472
II. Wahl des Bundesrates	472
1. Wählbarkeit	472
2. Unvereinbarkeit	473
3. Wahlorgan	473
4. Wahlverfahren	473
5. Wahlpraxis	474
III. Amts dauer	474
IV. Organisation des Bundesrates	475
1. Kollegial- und Departementalprinzip (Art. 177 BV)	475
2. Bundespräsident (Art. 176 BV)	476
a) Wahl und Amts dauer (Art. 176 Abs. 2 und 3 BV)	476
b) Funktionen (Art. 176 Abs. 1 BV; Art. 25 ff. RVOG)	476
3. Departemente und ihre Zuteilung	476
4. Bundeskanzlei und Bundeskanzler (Art. 179 BV)	477

V.	Verhandlungen des Bundesrates	477
VI.	Rechtliche Stellung der Mitglieder des Bundesrates	478
1.	Politisches und bürgerliches Domizil sowie Steuerdomizil	478
2.	Immunität und Verantwortlichkeit	478
3.	Besoldung	479
VII.	Regierungsreform	479
<b>§ 56 Kompetenzen des Bundesrates</b>		481
I.	Allgemeine Stellung des Bundesrates	481
II.	Regierungskompetenzen	482
1.	Aussenpolitische Regierungskompetenzen	482
a)	Beziehungen zum Ausland (Art. 184 BV)	482
b)	Staatsverträge (Art. 184 Abs. 2 BV)	482
c)	Sorge für äussere Sicherheit, Unabhängigkeit und Neutralität (Art. 185 Abs. 1, 3 und 4 BV)	483
2.	Innenpolitische Regierungskompetenzen	483
a)	Sorge für die innere Sicherheit (Art. 185 Abs. 2–4 BV)	483
b)	Leitung und Beaufsichtigung der Bundesverwaltung (Art. 178 Abs. 1, 187 Abs. 1 lit. a BV)	483
c)	Finanzpolitische Aufgaben und Bericht über die Geschäftsführung (Art. 183, 187 Abs. 1 lit. b BV)	483
d)	Wahlen (Art. 187 Abs. 1 lit. c BV)	484
3.	Öffentlichkeitsarbeit als Regierungsobliegenheit	484
III.	Verwaltungskompetenzen	484
1.	Vollzug des Bundesrechts (Art. 182 Abs. 2 BV)	484
2.	Aufsicht über die Kantone (Art. 182 Abs. 2, 186 BV)	485
IV.	Rechtsetzungskompetenzen	485
1.	Mitwirkung bei Verfassungsgebung und einfacher Gesetzgebung	486
a)	Ausarbeiten von Entwürfen (Art. 181 BV; Art. 7 RVOG)	486
b)	Leitung des Vorverfahrens der Gesetzgebung (Art. 7 RVOG)	486
c)	Veröffentlichung und Inkraftsetzung der Rechtsetzungserlasse	486
2.	Verordnungsrecht des Bundesrates	486
a)	Selbständige Verordnungen des Bundesrates (vgl. N. 1859 ff.)	487
b)	Unselbständige Verordnungen des Bundesrates (vgl. N. 1869 ff.)	487
V.	Rechtsprechungskompetenzen	487
<b>§ 57 Bundesverwaltung</b>		488
I.	Träger der Verwaltungsaufgaben des Bundes	489
II.	Bundesverwaltung	489
1.	Organisation	489
2.	Aufgaben und ihre Verteilung	490
3.	Bedeutung	491
III.	Übertragung von Verwaltungsaufgaben des Bundes auf andere Organisationen	492

<i>4. Kapitel: Bundesgericht</i>	494
<b>§ 58 Stellung und Organisation des Bundesgerichts</b>	494
I. Verfassungsrechtliche Stellung des Bundesgerichts	495
II. Wahl der Mitglieder des Bundesgerichts	496
1. Wählbarkeit	496
2. Unvereinbarkeit	496
3. Wahlorgan	497
4. Wahlpraxis	497
III. Amtsdauer	497
IV. Organisation des Bundesgerichts	497
1. Anzahl der Mitglieder und nebenamtlichen Richter (Art. 1 Abs. 1 OG)	497
2. Plenum des Gesamtgerichts (Art. 11 OG; Art. 19 R BGer)	498
3. Präsidium (Art. 6 OG)	498
4. Abteilungen des Bundesgerichts (Art. 12, 13 OG; Art. 1 ff. R BGer)	498
5. Eidgenössisches Versicherungsgericht als Sozialversicherungsabteilung des Bundesgerichts (Art. 122 ff. OG)	499
V. Verhandlungen des Bundesgerichts	499
1. Beschlussfähigkeit (Art. 15 OG)	499
2. Abstimmungen (Art. 10 OG)	499
3. Öffentlichkeit (Art. 17 OG)	500
4. Besondere Verfahren (Art. 36a f. OG)	500
5. Parteivertreter (Art. 29 OG)	500
6. Prozesssprache und Sprache der Entscheidungen (Art. 37 Abs. 3 OG)	500
7. Kompetenzkonflikte mit dem Bundesrat (Art. 96 Abs. 2 und 3 OG)	501
VI. Rechtliche Stellung der Mitglieder des Bundesgerichts	501
VII. Revision des Bundesgerichtsgesetzes	501
<b>§ 59 Kompetenzen des Bundesgerichts</b>	503
I. Rechtsprechungskompetenzen	503
1. Zivilrechtspflege durch das Bundesgericht	503
a) Das Bundesgericht als einzige Instanz (Art. 41 OG)	504
b) Das Bundesgericht als Berufungsinstanz (Art. 43 ff. OG)	504
c) Das Bundesgericht als Beschwerdeinstanz (Art. 68 ff. OG)	504
2. Rechtspflege des Bundesgerichts in Schuld betreibungs- und Konkurs sachen (Art. 76 ff. OG)	505
3. Strafrechtspflege durch das Bundesgericht	505
a) Das Bundesgericht als Beschwerdeinstanz (Art. 268 ff. des Bundesgesetzes über die Bundesstrafrechtspflege [BStP] vom 15. Juni 1934 [SR 312.0])	505
b) Bundesgerichtsbarkeit im Strafrecht	505
4. Staatsrechtspflege durch das Bundesgericht	506
a) Staatsrechtliche Klage (Art. 189 Abs. 1 lit. d BV; Art. 83 OG)	506
b) Staatsrechtliche Beschwerde (Art. 189 Art. 1 lit. a–c BV; Art. 84 ff. OG)	506

5.	Verwaltungsrechtspflege durch das Bundesgericht	506
a)	Das Bundesgericht als Beschwerdeinstanz (Art. 97 ff. OG)	506
b)	Das Bundesgericht als einzige Instanz (Art. 116 ff. OG)	507
6.	Sozialversicherungsrechtspflege durch das Eidgenössische Versicherungsgericht (Art. 122 ff. OG)	507
a)	Das Versicherungsgericht als Beschwerdeinstanz (Art. 128 f. OG)	507
b)	Das Versicherungsgericht als einzige Instanz (Art. 130 f. OG)	508
II.	Rechtsetzungskompetenzen	508
III.	Verwaltungskompetenzen	508
<b>6. Teil:</b>	<b>Rechtsetzung und Staatsverträge</b>	509
<b>§ 60 Verfassungsgebung</b>		511
I.	Abänderbarkeit der Bundesverfassung und ihre Grenzen	512
1.	Jederzeitige Abänderbarkeit	512
2.	Voraussetzungen und Schranken der Verfassungsrevision	513
a)	Durch die Verfassung festgelegte Voraussetzungen	513
b)	Bindung an zwingende Bestimmungen des Völkerrechts	513
c)	Faktische Durchführbarkeit	514
d)	Weitere Schranken?	514
II.	Unterscheidung von Total- und Teilrevision	515
1.	Formelle Unterscheidung	515
2.	Materielle Unterscheidung	516
3.	Für die Bundesverfassung massgebendes Kriterium	516
III.	Totalrevision der Bundesverfassung	517
1.	Initiativberechtigte	517
a)	Bundesbehörden (Art. 193 Abs. 1, 160 Abs. 1, 181 BV)	517
b)	Kanton (Art. 160 Abs. 1 BV)	518
c)	Volk (Art. 193 Abs. 1, 138 BV)	518
2.	Vorabstimmung (Art. 138 Abs. 2, 140 Abs. 2 lit. a und c, 193 Abs. 2 BV)	518
3.	Auflösung und Neuwahl der Bundesversammlung (Art. 193 Abs. 3 BV)	518
4.	Ausarbeitung des Verfassungsentwurfs durch die Bundesversammlung	519
5.	Obligatorisches Volks- und Ständereferendum (Art. 140 Abs. 1 lit. a, 142, 195 BV)	519
6.	Schema zur Totalrevision	520
IV.	Teilrevision der Bundesverfassung	520
1.	Initiativberechtigte	520
2.	Formulierte Volksinitiative auf Teilrevision und allgemeine Volksinitiative	521
a)	Inhalt	521
b)	Verfahrensvorschriften (Art. 68 ff. BPR)	521
c)	Rückzug der Initiative (Art. 73 BPR)	522
d)	Form der Initiative	522

e) Prinzip der Einheit der Materie (vgl. N. 1388 f.)	522
3. Vorabstimmung bei der allgemeinen Volksinitiative (Art. 139a Abs. 5• BV)	524
4. Ausarbeitung eines Entwurfs durch die Bundesversammlung (Art. 139a Abs. 5 BV)	525
5. Ausarbeitung eines Gegenentwurfs durch die Bundesversammlung (Art. 139 Abs. 3, 139a Abs. 4• BV)	525
6. Obligatorisches Volks- und Ständereferendum (Art. 140 Abs. 1 lit. a, 142 Abs. 2–4, 195 BV)	525
7. Verfahren bei der Abstimmung über Initiative und Gegenvorschlag (Art. 139b Abs. 1•, 139b Abs. 2 und 3 BV)	525
8. Schema zur Teilrevision	527
V. Notstandsrecht	528
<b>§ 61 Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse</b>	530
I. Verfahren der Gesetzgebung	531
1. Gegenstand	531
2. Initiative (Art. 160 Abs. 1, 181 BV; Art. 6, 45, 62 ParlG)	531
3. Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs	532
a) Mitwirkung des Bundesrates bei der Gesetzgebung (Art. 7 RVOG)	532
b) Ausarbeitung durch Kommissionen des Parlaments	533
4. Beratung und Verabschiedung in beiden Räten (Art. 71 ff. ParlG)	533
5. Fakultatives Referendum (Art. 141 BV; Art. 59 ff. BPR)	533
6. Veröffentlichung in der amtlichen Gesetzessammlung (Art. 2–10 PublG)	535
7. Inkrafttreten	535
II. Form der Beschlüsse der Bundesversammlung (Art. 140 und 141, 163–165 BV)	535
1. Bundesgesetz (Art. 163–165 BV, Art. 22 ParlG)	537
2. Dringliches Bundesgesetz (Art. 165, 140 Abs. 1 lit. c, 141 Abs. 1 lit. b BV)	538
a) Dringliches Bundesgesetz mit Verfassungsgrundlage (Art. 165 Abs. 1 und 2 BV)	538
b) Dringliches Bundesgesetz ohne Verfassungsgrundlage (Art. 165 Abs. 1 und 3 BV)	539
3. Verordnung (Art. 163 Abs. 1 BV, Art. 22 Abs. 2 ParlG)	539
4. Bundesbeschluss (Art. 163 Abs. 2 BV, Art. 29 ParlG)	540
a) Einfacher Bundesbeschluss	540
b) Referendumspflichtiger Bundesbeschluss	541
III. Form der Beschlüsse der Bundesversammlung gemäss der Bundesverfassung von 1874 (Art. 89 und 89 <sup>bis</sup> aBV; aArt. 4–8 GVG)	542
1. Bundesgesetz (aArt. 5 GVG)	543
2. Nichtdringlicher allgemeinverbindlicher Bundesbeschluss (aArt. 6 GVG)	543
3. Nicht referendumspflichtiger allgemeinverbindlicher Bundesbeschluss (aArt. 7 GVG)	543
4. Dringlicher Bundesbeschluss (Art. 89 <sup>bis</sup> aBV)	543

5.	Einfacher Bundesbeschluss (aArt. 8 GVG)	544
IV.	Fazit	544
<b>§ 62</b>	<b>Erlass von Verordnungen</b>	545
I.	Begriff, Elemente und Arten von Verordnungen	545
1.	Begriff	545
2.	Elemente	546
a)	Erlass von generell-abstrakten Rechtsnormen	546
b)	Andere Erlassform als bei Verfassung und Gesetz	546
c)	Erlassende Behörde	546
3.	Terminologie	546
4.	Arten von Verordnungen	546
a)	Rechtsverordnungen und Verwaltungsverordnungen	546
b)	Selbständige und unselbständige Verordnungen	547
c)	Vollziehungsverordnungen und gesetzesvertretende Verordnungen	548
II.	Verordnungen des Bundesrates und anderer Exekutivbehörden	548
1.	Selbständige Verordnungen des Bundesrates	549
a)	Vollziehungsverordnungen (Art. 182 Abs. 2 BV)	549
b)	Polizeinotverordnungen (Art. 185 Abs. 3 BV)	550
c)	Verordnungen zur Wahrung der äusseren Interessen der Schweiz (Art. 184 Abs. 3, 185 Abs. 3 BV)	552
d)	Weitere Verordnungskompetenzen kraft Bundesverfassung	552
2.	Unselbständige Verordnungen des Bundesrates	553
a)	Allgemeines	553
b)	Voraussetzungen der Zulässigkeit der Gesetzesdelegation	553
c)	Subdelegation von Rechtsetzungsbefugnissen	555
d)	Genehmigungsbedürftige Verordnungen	555
e)	Verordnungen gestützt auf die sogenannten «Vollmachtenbeschlüsse»	556
f)	Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen	556
III.	Verordnungen der Bundesversammlung	556
IV.	Verordnungen des Bundesgerichts	557
V.	Schema zu den Verordnungsarten	558
VI.	Rechtsetzung durch Private?	558
<b>§ 63</b>	<b>Staatsverträge</b>	560
I.	Begriff und Arten des Staatsvertrages	561
1.	Begriff des Staatsvertrages	561
2.	Arten von Staatsverträgen	561
a)	Rechtsgeschäftliche und rechtsetzende Staatsverträge	561
b)	Unmittelbar und nicht unmittelbar anwendbare Staatsverträge	561
c)	Bilaterale und multilaterale Staatsverträge	562
II.	Zuständigkeit des Bundes zum Abschluss von Staatsverträgen	562
III.	Verfahren beim Abschluss von Staatsverträgen	562

1.	Verhandlung und materieller Abschluss durch den Bundesrat	563
2.	Genehmigung durch die Bundesversammlung	563
a)	Grundsatz der Genehmigungspflicht	563
b)	Ausnahmen von der Genehmigungspflicht	563
c)	Bedeutung der Genehmigung durch die Bundesversammlung	564
d)	Form des Genehmigungsbeschlusses	564
3.	Staatsvertragsreferendum	564
a)	Fakultatives Staatsvertragsreferendum (Art. 141 Abs. 1 lit. d Ziff. 1–3 BV)	565
b)	Obligatorisches Staatsvertragsreferendum (Art. 140 Abs. 1 lit. b BV)	565
4.	Ratifikation	566
5.	Innerstaatliche Geltung und Publikation in der Gesetzessammlung	566
<b>IV.</b>	<b>Verhältnis zwischen Staatsvertrag und innerstaatlichem Recht</b>	<b>568</b>
1.	Staatsvertrag und Bundesverfassung	569
2.	Staatsvertrag und Bundesgesetz	569
3.	Staatsvertrag und übrige Bundeserlasse	570
4.	Staatsvertrag und kantonales Recht	570
<b>7. Teil:</b>	<b>Staatsrechtspflege</b>	<b>571</b>
<b>§ 64 Staatsrechtliche Beschwerde an das Bundesgericht</b>		<b>574</b>
I.	Allgemeines	575
II.	Die Voraussetzungen der staatsrechtlichen Beschwerde im Überblick	576
III.	Die einzelnen Voraussetzungen der staatsrechtlichen Beschwerde	577
1.	Anfechtungsobjekt	577
a)	Beschränkung auf kantonale Hoheitsakte	577
b)	Kantonale Erlasse	578
c)	Kantonale Verfügungen und Entscheide	580
d)	Kantonale und kommunale Wahlen und Abstimmungen	583
e)	Raumpläne	583
2.	Beschwerdegrund	584
a)	Verletzung verfassungsmässiger Rechte des Bürgers (Art. 189 Abs. 1 lit. a BV, Art. 84 Abs. 1 lit. a OG)	585
b)	Verletzung der Gemeindeautonomie und anderer Garantien der Kantone zu Gunsten von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	586
c)	Verletzung von Verträgen der Kantone (Art. 189 Abs. 1 lit. c BV; Art. 84 Abs. 1 lit. b OG)	586
d)	Verletzung von Staatsverträgen (Art. 189 Abs. 1 lit. c BV; Art. 84 Abs. 1 lit. c OG)	587
e)	Verletzung von bundesrechtlichen Zuständigkeitsvorschriften (Art. 84 Abs. 1 lit. d OG)	587
f)	Verletzung des Stimmrechts (Art. 85 lit. a OG)	588
3.	Subsidiarität	591
a)	Absolute Subsidiarität gegenüber anderen bundesrechtlichen Rechtsmitteln (Art. 84 Abs. 2 OG)	591

b)	Erschöpfung des kantonalen Instanzenzuges («relative Subsidiarität») (Art. 86 OG)	592
4.	Persönliche Voraussetzungen beim Beschwerdeführer	593
a)	Parteifähigkeit	593
b)	Prozessfähigkeit	594
c)	Beschwerdelegitimation (Art. 88 OG)	595
d)	Besondere Regelungen der Legitimation	599
5.	Form und Inhalt der Beschwerdeschrift	602
6.	Beschwerdefrist (Art. 89 Abs. 1 OG)	602
<b>IV.</b>	<b>Verfahren</b>	603
1.	Allgemeines	603
2.	Beschränkung auf die vom Beschwerdeführer geltend gemachten Anträge und Beschwerdegründe	603
3.	Frage des Novenrechts	604
4.	Kognition des Bundesgerichts	604
5.	Abschluss des Verfahrens	605
<b>V.</b>	<b>Rechtswirkungen des Entscheides</b>	606
<b>§ 65 Staatsrechtliche Klage</b>		608
<b>I.</b>	<b>Allgemeines</b>	608
<b>II.</b>	<b>Kompetenzkonflikte zwischen Bund und Kantonen</b>	609
1.	Begriff	609
2.	Arten von Kompetenzkonflikten	610
a)	Kompetenzkonflikte in der Rechtsetzung und in der Rechtsanwendung	610
b)	Positive und negative Kompetenzkonflikte	610
c)	Kompetenzkonflikte über ergangene und in Vorbereitung stehende Akte	611
3.	Einschränkung des Klagegegenstandes durch Art. 191 BV	611
4.	Parteien, Subsidiarität und Verfahren	611
a)	Parteien	611
b)	Subsidiarität	612
c)	Fristen	612
d)	Verfahren	612
e)	Prüfungsbefugnis und Urteil	612
<b>III.</b>	<b>Staatsrechtliche Streitigkeiten zwischen Kantonen (Art. 83 lit. b OG)</b>	612
1.	Der Begriff der staatsrechtlichen Streitigkeiten	612
2.	Anwendbares Recht	613
3.	Parteien und Verfahren	613
<b>§ 66 Akzessorisches Prüfungsrecht</b>		614
<b>I.</b>	<b>Begriff und Allgemeines</b>	614
1.	Begriff und Rechtsnatur des akzessorischen Prüfungsrechts	614
2.	Rechtsgrundlage des akzessorischen Prüfungsrechts	615
3.	Verfahrensmässige Auslösung der akzessorischen Überprüfung	616
4.	Zur akzessorischen Überprüfung befugte Behörden	616

5.	Rechtswirkung eines negativen Prüfungsergebnisses	616
6.	Akzessorisches Prüfungsrecht und staatsrechtliche Beschwerde	617
<b>II.</b>	<b>Prüfungsrecht gegenüber Normen des kantonalen Rechts</b>	<b>618</b>
1.	Prüfung der Übereinstimmung mit kantonalem Recht, insbesondere mit der kantonalen Verfassung	618
a)	Überprüfung von kantonalen Gesetzen	618
b)	Überprüfung von kantonalen Verordnungen	618
2.	Prüfung der Übereinstimmung mit dem Bundesrecht	619
<b>III.</b>	<b>Prüfungsrecht gegenüber Normen des Bundesrechts</b>	<b>620</b>
1.	Einschränkung des Prüfungsrechts durch Art. 191 BV	620
2.	Überprüfbare Normen des Bundesrechts	621
a)	Bundesbeschlüsse	621
b)	Verordnungen der Bundesversammlung	621
c)	Verordnungen des Bundesrates und der Bundesverwaltung	622
<b>Sachregister</b>		<b>625</b>